



**Fonds für Unterrichts- und Schulentwicklung
(IMST-Fonds)**

S4 „Interaktion im Unterricht“

EVALUATION VON PROJEKTUNTERRICHT MIT NEUEN MEDIEN ANHAND DER ERSTELLUNG EINES CMS FÜR DIE SCHULE

Kurzfassung

ID 514

**Dr. Johannes Reitinger
Klaus A. Bernauer, MAS MSc**

HS 1 Schärding

Schärding, Juli 2007

Wir (Dr. Johannes Reitinger, Klaus A. Bernauer MAS MSc) entwickelten den Wunsch den Webauftritt unserer Schule interessanter zu machen und der aktuellen webbasierten Technik anzupassen. Wir dachten dabei an eine flexible dynamische Homepage, die vielen Personen (Lehrer/innen, Schüler/innen, Eltern) die Mitgestaltung erlaubt, flexibel gestaltbar ist und im Sinne eines sozialen technischen Netzwerks die Kommunikation der Benutzer/innen positiv unterstützt. Solche Onlineauftritte realisiert man mit einem so genannten Content Management System (CMS). Die Behandlung solcher Systeme im Unterricht hat sich jedoch noch nicht durchgesetzt. Folglich gibt es auch keine Untersuchungen, die sich mit der Evaluation von CMSen auf unterrichtsbezogener Ebene auseinandersetzt.

Da wir prinzipiell gerne Projektunterricht betreiben entschieden wir, auf dieser Idee ein Unterrichtsprojekt mit einer Klasse unserer Schule aufzubauen. In uns entstand die Idee der Einführung eines CMS im Unterricht und die parallele Planung und Erstellung eines CMSs für unsere Hauptschule.

Interessant erschien uns auch ein zusätzlicher forschender Blickwinkel in Richtung Nachhaltigkeit mediengestützter produktorientierter Projekte im Allgemeinen. Kurz: Wir wollten auch eruieren, was medienorientierter Projektunterricht wirklich bringt bzw. welche Faktoren das Gelingen eines Projektes begünstigen oder, negativ formuliert, hemmen.

Im Zuge der Überlegungen bezüglich Projektplanung und Evaluierungsmethode stießen wir auf drei zentrale Ebenen, von denen wir zwei in die Evaluierung einschlossen. Dabei handelte es sich um a) die didaktische Ebene, welche primär die Nachhaltigkeit des Projektunterrichtes umschloss, und b) die persönliche Ebene, welche Motivation und Schülereindrücke beinhaltete. Zur Untersuchung dieser Ebenen wählten wir drei verschiedene Methoden (Forschungstagebuch, Arbeitsbeobachtung und Selbstbewertungsfragebogen). Der folgende Orientierungsrahmen zeigt einen Überblick über Ebenen, Methoden und Forschungsfragen:

Orientierungsrahmen

Methode	Didaktische Ebene	Persönliche Ebene	Technische Ebene
Forschungstagebuch		<i>F1: Welche Faktoren erhöhen die Motivation der Schüler/innen bezüglich der Arbeit am Projekt?</i>	Wird im Rahmen dieser Arbeit nicht behandelt.
Arbeitsbeobachtung	<i>F2: Inwiefern können die Schüler/innen das Erfahrene nachträglich noch anwenden?</i>		
Selbstbewertungsfragebogen	<i>F3: Wie schätzen die Schüler/innen die Nachhaltigkeit des Projekts ein?</i>	<i>F4: Welche persönlichen Eindrücke haben die Schüler/innen vom Projekt?</i>	

Im Zuge der Evaluierung fanden wir heraus, dass sich die positive Sicht nach vorne, Anstrengungsbereitschaft und Durchhaltevermögen im durchgeführten Projekt als bedeutender erwiesen haben, als zum Beispiel fachliche Kompetenz.

Projektunterricht wird weiters als erfreuliche Abwechslung, die zusätzlich auch noch Freude bereitet, positiv angenommen. Abwechslungsreichtum und Freude selbst sind an sich noch keine Elemente, die Nachhaltigkeit kennzeichnen. Dennoch weiß man spätestens seit dem Durchbruch der Positiven Psychologie, dass diese Elemente über das psychische System wirksam werden und in passenden Rahmensituationen Nachhaltigkeit positiv mitbestimmen können. Wir haben den Eindruck, dass dies in unserem Beispiel der Fall war.

Die Erfahrung, welche uns im Rahmen dieses Projektes zuteil wurde, wird uns bei der Durchführung ähnlicher Projekte zukünftig von großem Nutzen sein. Weiters denken wir, dass auch für andere Lehrer/innen die eine oder andere Erkenntnis aus dieser Arbeit von Gewinn sein könnte. Deshalb haben wir jene Punkte, die uns als besonders hilfreich und wichtig erscheinen, zusammengefasst:

- CMS in der Hauptschule? Geht das überhaupt? Unsere Antwort darauf lautet eindeutig „Ja“. Dynamische Websites und Content Management Systeme sind keineswegs zu schwierig für unsere Schüler/innen. Unser Apell an alle Informatik Unterrichtenden lautet daher: „Arbeitet nicht nur mit statischen Websites, und lasst euch gemeinsam mit euren Schüler/innen auf Web 2.0-taugliche CMS ein.“ Joomla! eignet sich hierfür ideal.
- Eine ausgeprägte fachliche Kompetenz der Lehrerin/des Lehrers im Bereich des CMSs ist für erfolgreichen Unterricht mit diesem Medium eine unbedingte Voraussetzung.
- Schüler/innen lassen sich leicht für CMS motivieren, wenn sie eine persönliche Homepage gestalten dürfen. Besonders glücklich sind sie über die Tatsache, dass mit nur wenigen Griffen das Layout der persönlichen Site völlig umgestaltet werden kann. Dies erhöht das Gefühl, dass die eigene Homepage etwas Individuelles, Einzigartiges ist.
- Die gemeinsame Erstellung einer CMS-Schulhomepage mit Schüler/innen hat sich als Flopp herausgestellt. Von solchen Projekte, bei welchen das ganze Team an einer einzelnen, dafür aber hochdifferenzierten und feinstrukturierten Site arbeitet, wird von unserer Seite her abgeraten.
- CMS-Schulhomepages sind immer mehr im Kommen. Sie sind praktisch, relativ rasch umstrukturierbar und erlauben die Teilhabe möglichst vieler Personen (Lehrer/innen, Schüler/innen, Eltern) an webbasierten Kommunikationsprozessen. Das System Joomla! ist ein sehr praktisches Open Source Produkt und wird von uns für Schulhomepages wärmstens empfohlen.
- Im Allgemeinen kann noch festgehalten werden, dass die persönliche Beziehung der Projektlehrer/innen zu den Schüler/innen ein zentrales Erfolgskriterium von Projektunterricht ist. Über diese Beziehung wird dem gesamten Team die Bedeutung des Projektes bewusst gemacht. Sie ist somit die Basis einer grundlegenden Motivation.